

LESERBRIEFE

Keine Gattung kläfft lauter

«Little Zürich 2» vom 5. Februar:
«Eine Million Hunde» von Benjamin Frenkel

Keine Gattung kläfft lauter – wenn man ihr auf den Schwanz tritt – als die Spezies der Hundehalter und Hundehalterinnen! Nüt für Unguet!

Weber Ruedi, 8134 Adliswil

Mit etwas Verspätung habe ich den Schrott-Artikel des Benjamin Frenkel «Eine Million Hunde» erhalten. Entschuldigung, aber was ist das für ein misslicher Mensch, so einen arroganten, ignoranten und verächtlichen Artikel zu schreiben. Und so etwas ist Lehrer. Wen wundert es, wenn die Kinder je länger, je weniger Respekt vor jeglichen Lebewesen haben. Sie, Herr Frenkel, sollten auf jeden Fall Ihren Job aufgeben, bevor Sie noch mehr Schaden anrichten und sich auf die Beobachtung von Katzen konzentrieren. Vielleicht bringen Sie dann in ferner Zukunft einen vernünftigen Artikel zu Blatt. Mit freundlichen Grüßen, eine geborene Wollshoferin.

Gabriella Krug, Schönenwerd
(Kt. Solothurn)

Vorentscheidende Auswärtsniederlage

Eine vorab in der 1. Halbzeit ungenügende Chancenauswertung führte zu einer unnötigen Auswärtsniederlage: Gegen den HSC Kreuzlingen verlor die SG Albis Foxes mit 23:24 (9: 9). Eine Vorentscheidung im Kampf um die beiden Aufstiegsrundenplätze ist damit zu Ungunsten der Albis Foxes gefallen. Die Niederlage war keineswegs zwingend. Die Albis Foxes begannen mit einer konzentrierten aufsässigen Deckungsarbeit. Die Angriffe der Kreuzlinger verpufften meist an der stabilen Abwehr der Zürcher. Da aber die Gäste im Abschluss bös sündigten, blieben die Thurgauer stets dran und nützten ihre sich wenig bietenden Möglichkeiten besser aus. Keiner Mannschaft gelang es, mit mehr als zwei Toren in Führung zu gehen, obwohl die Foxes bereits zur Pause aufgrund der wesentlich grösseren Anzahl an Tormöglichkeiten deutlich hätten führen müssen.

Zu Beginn der 2. Hälfte änderte sich vorerst wenig am Spielgeschehen. Da bei den Albis-Foxes nur gerade Blaser seine gewohnte Offensivleistung abrufen konnte, gingen die Kreuzlinger erneut mit zwei Toren in Führung. Die Thurgauer mussten sich die Führung aber hart erarbeiten und in der Folge kassierten sie wegen überhartem Spiel immer wieder Zwei-Minuten-Strafen. Die Foxes nützten dies aus und gingen ihrerseits mit zwei Treffern in Front. Ruhe brachte dies indessen nicht in das Spiel der Albis-Cracks, und die aufopfernd kämpfenden, von ihrem Publikum angepeitschten Thurgauer sorgten innert kürzester Zeit wieder für die Wende. Fünf Minuten vor Spielende führte Kreuzlingen mit drei Toren Differenz, aber auch die Albis Foxes kämpften verbissen und glichen das Spielgeschehen kurz vor Schluss nochmals aus.

Der letzte Angriff entschied das Spiel fünf Sekunden vor Schluss zugunsten der Kreuzlinger. Der Sieg war schlussendlich verdient, wenn auch glücklich für das Heimteam. Die Albis Foxes hingegen haben somit den Anschluss an das Spitzenduo definitiv verloren. (eing.)

Handball 1. Liga: HSC Kreuzlingen - SG Albis Foxes 24:23 (9: 9), Sporthalle Egelsee Kreuzlingen, 250 Fans.

Verständigung mit Babys leicht gemacht

Möchten Sie Ihr Baby besser verstehen? Aufmerksame Eltern wissen längst, dass schon ganz kleine Kinder ein grosses Mitteilungsbedürfnis haben.

Möchte mein Baby mehr trinken? Ist ihm langweilig? Oder tut gar etwas weh? «Als Eltern steht man manchen Mitteilungsversuchen seines Babys ziemlich ratlos gegenüber. Wenn er doch nur sprechen könnte!», fasst Isabelle Pflüger, Mutter des einjährigen Janis, zusammen. Bis Kleinkinder die ersten Worte sprechen und damit ihre Bedürfnisse ausdrücken können, vergehen einige Monate. «Also habe ich mich gefragt: Wie kann sich Janis ausdrücken, solange er noch nicht spricht?»

Vom Aussenden feiner Signale mittels Körpersprache über Blickkontakt bis hin zum Quengeln und verzweifelten Schreien haben Babys viele Möglichkeiten, sich Aufmerksamkeit, Zuwendung und Gehör zu verschaffen. In vielen Situationen erhalten sie dann auch, was sie im Moment benötigen. Und doch nicht immer ...

Die Hände vermitteln

Stellen Sie sich vor, Sie zeigen Ihrem Baby ab ungefähr sechs Monaten verschiedene Handzeichen, die es sich genau anschaut und nach ein paar Wochen so verinnerlicht hat, dass es sie selbst ausführt und Ihnen zum Beispiel zeigt: «Mama, ich möchte schlafen gehen» oder «Papa, ich hätte gern meine Milch». Wäre das eine Erleichterung für Sie?

«Mit der Babyzeichensprache drückt sich Janis viel klarer aus und weist ganz direkt darauf hin, was er denkt, fühlt, erlebt und entdeckt: Dass der Mond am Himmel scheint, oder eine Katze durch den Garten schleicht, im Buch ein Auto die Strasse entlang fährt oder die Frage auftaucht, ob man auf einem Elefanten auch reiten kann?», beschreibt Isabelle Pflüger einen Vorteil der Kommunikation mit Babyzeichen. Somit liegt es nicht mehr immer an der erwachsenen Person, das Baby zu deuten und auf dessen Anliegen zu reagieren, sondern die Babys haben neu die Möglichkeit, Impulse für das Erfüllen ihrer Bedürfnisse und den Startschuss für gemeinsame Unterhaltungen zu geben.

Einfacher als Rätseln

Die Babyzeichen haben demnach eine wechselseitige Wirkung: Das Baby kann sich konkreter ausdrücken und wird von seinen Eltern und Betreuungspersonen besser verstanden. Und anders herum versteht das Baby seine Eltern und Betreuungspersonen besser, weil diese den Kern ihrer Aussage mit einem Handzeichen pro Satz visuell verdeutlichen. «Wir wenden die Babyzeichen zusätzlich zu unserer



Babys vermögen sich bestens mit Gebärden auszudrücken, bevor sie sprechen können.

Bilder: zvg.



Sprache, unserer persönlich gefärbten Gestik, Mimik und Körpersprache an. Jeder bleibt so wie er ist, niemand braucht sich zu verstellen», erzählt Claudia Morganti, Mutter des 14 Monate alten Nicola begeistert. Das parallele Zeigen der Babyzeichen zum Sprechen braucht für die Grossen nur eine kurze Eingewöhnungszeit und gelingt umso natürlicher, je mehr man sich darin übt. Babyzeichensprache ist auf jeden Fall babyleicht!

Lust auf eine Babygruppe?

Unter www.babyzeichensprache.ch finden Sie das passende Kursangebot für Eltern, Babys, Grosseltern, Kleinkindbetreuerinnen, Hebammen und weitere Fachpersonen aus dem Kleinkindbereich. Je mehr Leute die Babyzeichensprache kennen, desto ruhiger können Hütenachmittage, Fremdbetreuung und zum Beispiel auch Spitalaufenthalte angegangen werden.

Eltern-Kind-Kurse: In den einstündigen Babykursen à 10 Lektionen erhalten die Babys von sechs bis zwölf Monaten beim Singen, Tanzen und Spielen wertvolle Anregungen für die Grundlage ihrer Sprachentwicklung und erleben das Zusammensein mit

anderen Babys in einer Gruppe. Die Fortgeschrittenenurse für Babys ab zwölf Monaten gehen auf ihren Entwicklungsstand ein und bieten altersgerechte und spannende Erlebnisse. Die Eltern frischen ihr Liederrepertoire auf, lernen die Babyzeichensprache, die sie zu Hause ihrem Baby als Kommunikationsmittel anbieten und gewinnen neue Bekanntschaften.

Eltern- und Weiterbildungsangebot

Workshops für Erwachsene: In drei Stunden lernen die Eltern, Grosseltern und Interessierten die Babyzeichensprache, die sie zu Hause ihrem Baby als Kommunikationsmittel anbieten und frischen ihr Liederrepertoire auf. Alle wichtigen Punkte, wie Einführungstipps und Anwendung im Baby-Alltag werden ausführlich besprochen und der Austausch unter den Teilnehmern ist sehr willkommen.

Krippenpersonal, Mütterberaterinnen und Kinderkrankenschwestern informieren sich über die Babyzeichensprache und bringen ihre Erfahrungen in ihren Fachgruppen ein (ganztägige KITA-Schulungen und Weiterbildungsangebote für Hebammen und weitere Fachpersonen bestehen zusätzlich).

Neu im Kinderhaus Entlisberg

Das Kinderhaus Entlisberg, bis anhin bekannt als Quartiertreff, baut sein Kursprogramm mit vielen interessanten Kursangeboten neu auf und bietet von Dienstag bis Donnerstag fachlich begleitete Treffpunkte für Kinder bis 5 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. In diesem Rahmen startet der erste Kurs in Babyzeichensprache am Donnerstag, 12. März 2009, 9.45 bis 10.45 Uhr. Der Workshop findet am 13. Juni 2009 statt. Auskunft erteilen Sarah Siegrist vom Kinderhaus Entlisberg, Tel. 044 488 10 14, und corine.verna@babyzeichensprache.com. (eing.)

Jetzt eine Libor-Hypothek?

Publireportage

«Ich habe gelesen, dass derzeit die Konditionen für Libor-Hypotheken besonders attraktiv sind. Lohnt sich ein Wechsel in dieses Hypothekarmodell?»

Gerade in Phasen ungewisser oder gar sinkender Zinsentwicklung kann eine Libor-Hypothek eine geeignete Alternative zur klassischen Festhypothek oder zur variablen Hypothek sein. Wie bei einer Festhypothek wird bei diesem Modell eine Laufzeit fix vereinbart. Besonders ist aber, dass ein Teil des Zinssatzes veränderlich ist und sich unmittelbar am Basiszinssatz Libor (London Interbank Offered Rate) orientiert. Zusätzlich zum Basiszinssatz (Libor) rechnet die Bank eine individuelle Kundenmarge, die während der vereinbarten Laufzeit unverändert bleibt. Das heisst, der Zinssatz einer Libor-Hypothek setzt sich aus einem variablen Teil, dem Libor, so-



wie einem fixen Teil, der Kundenmarge, zusammen. Der Libor wird täglich von den wichtigsten Platzbanken in London fixiert und bezeichnet den aktuellen Zinssatz für Ausleihungen kurzfristiger Gelder zwischen den Banken. Der variable Zinsteil einer Libor-Hypothek passt sich in regelmässigen Abständen, meist viertel- oder halbjährlich, den aktuellen Marktverhältnissen an. Um das Risiko der regelmässigen Zinsschwankungen einzuschränken, wird eine Libor-Hypothek meist mit einer fixierten Zinsobergrenze angeboten. Dafür muss allerdings eine Absicherungsprämie bezahlt werden. Dabei gilt: Je tiefer Sie die Zinsobergrenze, den sogenannten Cap, wählen, desto teurer ist die Prämie. Anstelle dieser Absicherung können Sie bei gewissen Finanzinstituten die Libor-Hypothek auch mit einer Wechselmöglichkeit in eine Festhypothek, genannt Switch, abschliessen. Das heisst, Ihre Geldmarkthypothek lässt sich auf vorgegebene Zeitpunkte hin in eine Festhypothek umwandeln. Damit können Sie sich vor allfälligen Zinsanstiegen schützen. Für diese Option müssen Sie keine zusätzliche Prämie bezahlen. Falls Sie sich im momentanen Umfeld für eine Libor-Hypothek entscheiden, empfehlen wir Ihnen, eine solche Wechselmöglichkeit festzusetzen. Damit können Sie zunächst von den aktuell sehr günstigen Zinssätzen und den prognostizierten weiteren Zinssatzsenkungen profitieren. Sie haben aber die Sicherheit, später bei steigenden Zinsen auf ein Produkt mit fester Laufzeit umsatteln zu können.

Unabhängig von Ihrer Entscheidung macht sich in der jetzigen Situation auch folgender Rat bezahlt: Grössere Darlehensbeträge auf jeden Fall diversifizieren. Setzen Sie nicht alles auf eine Karte, sondern splitten Sie grössere Volumen in verschiedene Hypothekarmodelle und Laufzeiten.

Hanspeter Lüscher,
Leiter ZKB Zürich Wollishofen

«Durch Eigentümerwechsel ändert sich nichts»

Die SwissLife hat das Hochhaus beim Bahnhof Wollishofen gekauft. Umbaupläne hegt sie aber keine. Damit ist eine Gesamtüberbauung vorderhand gestorben.

Lorenz Steinmann

Also doch: Die SBB haben die Liegenschaft an der Seestrasse 341/345 inkl. Hochhaus an die SwissLife verkauft.

Im Januar 2009 mochte die SBB das Gerücht noch nicht bestätigen. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Gegenüber «Zürich 2» bestätigte Pressesprecherin Eveline Oehrli von der SwissLife, dass es keine Umbaupläne gebe: «Das Haus ist in gutem Zustand. Für die Mieter ändert sich durch den Kauf nichts.» Mit der Liegenschaftsverwaltung PSP gebe es keine Pläne für ein Zusammenhängen, so Oehrli weiter. Damit wird vorderhand also definitiv nichts aus einer Gesamtüberbauung, die die PSP so gerne an die Hand genommen hätte («Zürich 2» vom 15.1.2009). Freilich

ist der Gewinn der SwissLife 2008 laut der NZZ um gut eine Milliarde eingebrochen und beträgt nur noch rund 340 Millionen Franken. Falls die SwissLife doch noch Cash braucht, wären die Türen zur PSP sicher nicht ganz verschlossen.

Wann das Bahnhöfli abgebrochen wird, ist noch unklar. Ernst Bachmann jedenfalls wird das Restaurant Muggenbühl «nicht vor dem 1.6.» aufmachen. Das «Muggenbühl» und das «Bahnhöfli» offenhalten, kommt für Bachmann nicht in Frage. Die Tage des «Bahnhöfli» sind so oder so endgültig gezählt.